

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 290. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Samstag, den 11. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1909.

Amtliches.

Mittels Kabinetts Ordre vom 2. Dezember d. J. wurde General der Infanterie v. Uskar, Gouverneur der Festung Ulm, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Roten Adler-Ordens 1. Klasse mit Ehrenlauf mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und General der Infanterie v. Boehn, Kommandeur der 18. Division, zum Gouverneur der Festung Ulm ernannt.

Tagespolitik.

Der neu gegründete Deutsche Bauernbund, der sich bekanntlich vom Bund der Landwirte wegen der Reichsfinanzreform getrennt hat, macht in Württemberg rasche Fortschritte. In den letzten Tagen wurden zahlreiche, meist sehr starke Ortsgruppen dieses neuen Bauernbunds gegründet, u. a. eine in Hildrizhausen, trotz der Anwesenheit des Geschäftsführers des Bundes der Landwirte, des Abg. Körner. Im Oberamtsbezirk Herrenberg allein wurden in den letzten Tagen vier Ortsgruppen gegründet.

Der deutsche Reichstag hält auch unter der Kanzlerschaft des Herrn von Bethmann-Hollweg an dem Prinzip der Daueritzungen fest, die zu den Tagen Bismarcks gänzlich unbekannt waren, sich unter seinen Nachfolgern einbürgerten und jetzt festen Fuß gefaßt zu haben scheinen. Dagegen ist die Wahrheit bestehen geblieben, daß der Ertrag einer Beratung meistens im umgekehrten Verhältnis zu deren Länge steht. — Im Reichstage, dem jetzt glänzlich ein rundes Hundert von Anträgen vorliegt, hat das Zentrum seinen Toleranzantrag wieder eingebracht. Allerdings nur dessen ersten Teil, der die persönliche Religionsfreiheit fordert, und nicht auch den zweiten, der sich auf die Freiheit der Ordensgesellschaften bezieht. Das Zentrum rechnet bei der veränderten Partei-Konstellation bestimmt auf die Erfüllung seiner herabgesetzten Forderung durch die Verbündeten Regierungen.

Die Statistiken, die von sozialdemokratischer Seite aufgestellt wurden, beweisen, haben die deutschen Arbeiter in den letzten Jahren über 2300000 Mark für ausländische Streiks etc. gegeben, ihrerseits aber nur vom Auslande 17256 Mark empfangen.

Die polnischen Wahlen von Rattowitz. Der preussische Eisenbahnminister hat die Strafverfügung einer größeren Anzahl von Eisenbahnbeamten verfügt, die bei der letzten Stadtverordnetenwahl polnisch wählten. Die Bitte strafversetzter Lehrer um Zurücknahme der Verfügungen hat der Regierungspräsident rundweg abgelehnt.

Am Mittwoch hielten 10 Mitglieder der englischen Regierung Wahlreden, von dem früheren Kabinettsminister Lyttleton. Die Ablehnung des Budgets verteidigten die Lords Campbell und Kesteven in Reden, die sie im Romford bzw. in Welling-Borough hielten. Die Bemerkung des Lords Kesteven, daß England im Innern vom Sozialismus und von außen durch Deutschland bedroht werde, wurde mit Gelächter aufgenommen, worauf Kesteven ausrief: „Sie werden mir nicht glauben, bis Ihnen die Deutschen ihre Bajonette in den Leib stoßen!“, was erneutes Gelächter hervorrief.

In Serbien macht der Kronprinz Georg wieder einmal durch seinen lächerlich groben Ausfall gegen den Bulgaren-König Ferdinand von sich reden. Er nannte den König in einem Briefe einen Wiener Spion, der die Einverleibung Bosniens und

der Herzegowina in Oesterreich gefördert hätte und mit seinem serbischen Besuche beseligten wollte. — Wenn König Ferdinand irgend einen politischen Zweck mit seinem Belgrader Besuche verfolgt hat, so lag dieser Zweck selbstverständlich im Interesse Rußlands und nicht in dem Oesterreichs.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dezbr.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um einviertel Uhr. Das Haus und die Tribünen sind sehr gut besetzt. Am Bundesratsisch haben Platz genommen: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, sowie die Staatssekretäre Fehr, v. Schön, Vermuth, Delbrück, v. Tirpitz, Kräfte und Verburg. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Der Etat, in dessen Beratung wir heute eintreten, ist mit Vorsicht aufgestellt. Die Einnahmen sind so veranschlagt, daß sich nach menschlicher Voraussicht das „H“ mit dem „Soll“ deckt. In keiner Beziehung ist das Maß der unbedingten Notwendigkeit überschritten worden. Der Anleihebedarf ist nach Möglichkeit eingeschränkt worden. Dem Reiche eine solide Finanzgebarung zu sichern, ist unsere erste Aufgabe und bei der Lösung dieser Aufgabe werden auch die Parteien wieder zusammenarbeiten müssen, die bei den Steuern auseinandergeraten sind. Die Regierungen sind in diesem Kampf nicht untätig geblieben, sondern der unrichtigen Berechnung über die Besteuerung einzelner Artikel nachdrücklich entgegengetreten. An Ruht, für die Vorschläge der Mehrheitsparteien einzutreten, hat es den Regierungen nicht gefehlt, aber sie durften den Kampf nicht verschärfen. Sie sind auch heute überzeugt, daß nur ihre Zustimmung zu diesen Beschlüssen die Entwicklung der Reichsfinanzen auf den rechten Weg zu bringen vermöchte. (Lebh. Beifall rechts und in der Mitte.) Die Frage, auf welche Parteikonstellation die Regierungen sich stützen werden, ist falschgestellt. Niemand wird eine deutsche Regierung Parteiregierung sein. (Lärm bei den Soz.) Nur der Radikalismus hat ein Interesse daran, Deutschland in zwei Lager getrennte Lager je nach der Stellung zu den neuen Steuern zu spalten. (Sehr richtig rechts und in der Mitte.) Die Vorlagen, die des Reichstags hatten, sind nicht so interesselos, wie es vielfach dargestellt wird. Es gibt weite Kreise des deutschen Volkes, die nicht auf die Dauer von politischer Sensation leben wollen. Die werktätige Arbeit des Volkes verlangt eine Politik der Stetigkeit und Festigkeit nach innen und außen, keine Politik, die nichts anderes kennt als die Schlagworte „Radikalismus“ und „Reaktion“. (Beifall.) Das verträgt auch ein Volk auf die Dauer nicht. Wer wie Deutschland seine Stellung in nächster Arbeit erungen hat, kann sie auch nur in solcher Arbeit behaupten. Und wie dabei alle zusammengewirkt haben, so soll es auch in Zukunft bleiben. Es gibt einen Zwang zum Schaffen, den die Volksgemeinschaft jedem auferlegt und ich lebe der Gewißheit, daß diese Wahrheit auch die gegenwärtigen Wirren überdauern wird. (Lebh. Beifall.) Staatssekretär Vermuth: Der Nachtragsetat ist erforderlich geworden durch die Besoldungsnachzahlungen der vergangenen Jahre. Es verbleibt ein Gesamtanleihebedarf von 520 Mill. Mark. Es wird meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß eine solche Finanzgebarung in Zukunft vermieden wird. Die Matrifularbeiträge sind so zu gestalten, wie es die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft der Bundesstaaten zuläßt. Die gesamten Matrifularbeiträge betragen 1906 28 Mill., 1907

28 Mill., 1908 80 Mill., 1909 die ungedeckten und die 80 Pfg.-Beiträge, das ist gleich 242 Mill. Mark. (Hört, hört!) Dieses Verfahren birgt die schwere Gefahr in sich, daß man die Ausgaben auf Einnahmen einrichtet, die gar nicht eintommen. Die wirklich eingehenden Matrifularbeiträge müssen eine feste Mauer bilden, an die sich die Staatsausstellung anzulehnen hat. Auf diesem Wege allein werden wir zu einer Gesundung der Reichsfinanzen kommen können. Mit dem Jahre 1908 haben wir es mit einem besonders ungünstigen Ertragsjahr zu tun gehabt, da seine Ertragnisse auf die vorangegangenen fetten Jahre aufgebaut waren. In den letzten Monaten macht sich ein gewisses Anziehen der Einnahmen, sowie eine langsame Aufwärtsbewegung unserer Konjunktur bemerkbar. Mit der Abschätzung der Fülle und neuen Steuern müssen wir vorsichtig verfahren. Von der Gesamtsumme von 500 Millionen Mark gehen 87 Mill. Mark für Matrifularbeiträge und andere notwendige Ausgaben ab, so daß 413 Mill. Mark verbleiben. Für das Jahr 1910 ist diese Summe auf 300 Mill. herabgesetzt, während wir für 1909 85 Mill. Mark an neuen Steuern erwarten. Was die Anleihen aus dem Nachtragsetat von 1909 im Betrage von 522 Mill. Mark betrifft, so will ich zur Beruhigung des Geldmarktes mitteilen, daß diese Anleihen nicht auf einmal auf den Markt geworfen werden, sondern der große Betrag möglichst verteilt werden soll. Den Mehrausgaben für 1909 der Heeresverwaltung stehen außer etatsmäßigen Einnahmen aus dem Verkauf eines Teiles des Tempelhofer Feldes gegenüber. Bei dem Etat für 1910 haben wir vor allem Sparsamkeit walten lassen. Der Etat steht streng auf dem Standpunkt: keine Ausgabe ohne Deckung. Unsere Finanzwirtschaft befindet sich an einem Scheidewege. Ich hoffe, Sie wählen einen Weg, der zwar nicht ohne Dornen und Entbehrungen ist, der aber auf festen Grund und Boden führen wird. (Beifall.) Abg. Frhr. v. Herling: Meine Freunde sind der Ansicht, daß der vorgelegte Etat im großen und ganzen einen günstigen Eindruck macht. Bedenklich ist das starke Anwachsen der Ausgaben für die Marine, dem in erfreulicher Weise Minderforderungen, z. B. für das Reichsheer und auf anderen Gebieten, gegenüberstehen. Eine Verkennung der Sachlage war es, wenn gesagt wurde, es sei von einem völligen Fiasko der Steuerpolitik zu sprechen. In letzter Zeit hat sich bei uns hinsichtlich der Erbschaftsteuer eine unglaubliche Steuerhege gezeigt, wobei ein unglaubliches Maß von Unwahrheit und absichtlicher Irreführung in Erscheinung getreten ist. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum. Lärm links.) Das Zentrum ist keine Agrarpartei. Es wahr auch die Interessen von Handel und Industrie ausdrücklich. Vielfach werden die Katholiken noch als völlig ungeeignet zur Bekleidung der höchsten Staatsämter bezeichnet. (Aha! bei den Soz.) Wir sind unserer Ueberzeugung nach keine konfessionelle Partei. (Schallendes Gelächter. Beifall im Zentrum.) Abg. Frhr. v. Richtig (konj.) hofft, daß die Kämpfe der Vergangenheit aufhören werden. Was unsere auswärtigen Verhältnisse betreffe, so sei zu hoffen, daß die Regierung alles aufbieten werde, um den Frieden aufrechtzuhalten. Abg. Bassermann (natl.): Den Vorwurf der Konjunktiven, daß wir bei Ablehnung der Finanzreform nicht die Interessen des Vaterlandes im Auge gehabt hätten, weise ich zurück. (Sehr richtig! links.) Wir treffen unsere Entscheidung nach nüchternen und ruhigen Erwägungen. Von einem Aufgeben unserer Tradition, von welchem der Reichskanzler gesprochen hat, kann keine Rede sein. Es ist durchaus falsch, wenn man von einem Verlassen des Liberalismus spricht. Wenn der Reichskanzler die Befürchtung äußert, daß die positive Arbeit von der Linken nicht gefördert werden könnte, so kann ich dazu nur bemerken, daß wir uns an der gemeinsamen Arbeit auf dem Gebiete der sozialen und juristischen Gesetzgebung gerne beteiligen. Dem vorliegenden Etat können auch wir das Lob spenden, daß er auf Sparsamkeit auf-

gebaut ist. Ueber die Besserung im Etat der Kolonien freuen wir uns. Wir hoffen, daß der Staatssekretär auch ferner auf weitere Verminderung der Zuschüsse hinarbeiten möge. Von höchstem Interesse für alle deutschen Patrioten ist aber die Frage des preussischen Wahlrechts, zumal bei der Reichsfinanzreform davon gesprochen wurde, daß weitere Konzessionen den preussischen Liberalen gegenüber notwendig werden könnten, falls der Votus weiterbestehen würde. Bei der nächsten Steuerreform werden wir die Deszendentensteuer nicht umgehen können, und es ist notwendig, daß das Reich bald seine Hand auf die Deszendentenbesteuerung legt. Wir werden unsere eigene Politik machen, ohne ein tatsächliches Zusammengehen mit den Freisinnigen abzulehnen. Auch in der Steuer- und Finanzpolitik muß der soziale Gedanke maßgebend sein; dann werden wir einer lichtereren Zukunft entgegengehen. Hierauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß halb sechs Uhr.

Landesnachrichten.

Allensteig, 10. Dezember.

* Bei den im Herbst 1909 in Stuttgart vorgenommenen Prüfungen haben die Meisterprüfung im Konditorgewerbe mit Erfolg bestanden: Fren, Friedrich in Stuttgart, aus Ueberberg OA. Nagold; Sailer, Friedrich in Dornstetten.

* **Verband der Wasserkraftbesitzer.** Am nächsten Sonntag findet in Stuttgart eine Versammlung von Wasserkraftbesitzern aus Württemberg und Hohenzollern statt. Es handelt sich dabei um die Beratung von Satzungen für einen Landesverband, dessen Gründung in Aussicht genommen ist.

|| **Nagold, 9. Dezbr.** Einen graufigen Fund machte eine Tagelöhnerfrau beim Sammeln von Ackerfahat auf dem Felde beim Erholungsheim, indem sie auf die Leiche eines neugeborenen Knaben, der nur leicht mit Erde bedeckt war, stieß. Die Behörden vermuten, daß die Mutter auf dem Felde geboren hat.

* **Calw, 9. Dez.** Gestern haben mehrere Marktbesucher große Verluste erlitten. Ein Bauer von Schöndorff entdeckte in Wildberg, daß er sein Portemonnaie mit 680 Mark Inhalt verloren hatte. Es enthielt den Erlös von einem Paar Ochsen, die er auf dem Viehmarkt hier verkaufte. Auf der Bahnhofskasse in Calw hatte er das Portemonnaie noch im Besitz. — Ein anderer Marktbesucher von Mühlhausen verlor einen Zugbeutel mit nahezu 500 Mark Inhalt. Er gibt an, im „Bad Hof“ noch im Besitz des Geldbeutels gewesen zu sein und aus demselben noch seine Zechen bezahlt zu haben. Um 12 Uhr mittags begab er sich auf den Heimweg und als er zu Hause das Geld aufbewahren wollte, war die Tasche, in der sich der Beutel befunden hatte, leer. — Ein Betrag von etwa 30 Mark ging ebenfalls gestern vom „Dirch“ zum Viehmarkt verloren. Es ist fast anzunehmen, daß dieses Geld in die Hände eines Taschendiebs gekommen ist. C. W.

* **Oberndorf, 9. Dez.** Vor dem Schöffengericht des A. Amtsgerichts wurde letzter Tage eine Verleumdungssklage des Fabrikdirektors Paul Ben-

denberger in Schramberg gegen den Geh. Kommerzienrat Junghans in Schramberg verhandelt. Die Beleidigung wird in einem von Junghans veröffentlichten, auf die Wahl des früheren Schramberger Stadtschultheißen Harter bezüglichen Flugblatt erblickt, worin intime Vorgänge in der Landenberger'schen Familie in der Absicht an die Öffentlichkeit gezeitet wurden, den Kläger in der Achtung herabzusetzen. Bei der heutigen Sitzung wurde nach beendeter Zeugenernehmung in Vergleichsverhandlungen eingetreten. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung verurteilte der Gerichtspräsident Hirtel, daß die Vergleichsverhandlungen von Erfolg begleitet gewesen seien und die Parteien einen Vergleich einzugehen bereit seien. Die Klage wurde zurückgenommen, auf Widerklage wird verzichtet. Die sämtlichen Kosten des Verfahrens werden verglichen.

|| **Stuttgart, 9. Dez.** An der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 107 Studierende, darunter 48 Württemberger, 55 sonstige Reichsangehörige, und 4 Ausländer. Von den 59 Richtwürttembergern gehören an: Baden 29, Preußen 10, Bayern 9, Elsaß-Lothringen 3, Sachsen 2, Mecklenburg-Schwerin und Lippe je 1, Luxemburg 2, Schweiz und Ungarn je 1.

|| **Stuttgart, 9. Dez.** Graf Zeppelin mußte sich gestern einer kleinen Operation unterziehen, nachdem er sich kürzlich auf der Jagd erkältet, was eine Neubildung des im Sommer durch operativen Eingriff entfernten Abzesses zur Folge hatte. Das Befinden des Grafen gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

* **Stuttgart, 10. Dez.** Heute finden hier die Gemeinderatswahlen statt.

|| **Stuttgart, 9. Dez.** Heute vormittag 10 Uhr ist der Vorstand der Verwaltungsabteilung der kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen, Direktor Wilhelm von Stierlin, auf seinem Dienstzimmer an einem Herzschlag verschieden. Direktor von Stierlin, geboren am 22. Dezember 1850 in Weizheim, hat der Württembergischen Verkehrsverwaltung seit dem Jahre 1867 angehört. Nachdem er zuerst bei der Postverwaltung Dienst geleistet, wurde er im Jahre 1882 als Sekretär ins k. Ministerium der ausw. Angelegenheiten berufen, wo er bis zum Jahre 1889 verblieb. Am 3. August 1889 trat er als Finanzassessor zur Generaldirektion der Staatsbahnen über, wurde dann im Jahre 1904 Ministerialrat und übernahm am 14. Mai 1907 als Direktor die Leitung der Verwaltungsabteilung der Generaldirektion. Ein besonders tätiger und arbeitsfreudiger Beamter von lauterem Charakter ist mit ihm aus dem Leben geschieden. Für die württembergische Eisenbahnverwaltung bedeutet sein Hingang einen schweren Verlust. Auch außerhalb Württembergs war er wegen seiner Sachkenntnis in allen Verkehrsfragen, seines gesunden Urteils und seines liebenswürdigen, einfachen Wesens hoch geschätzt.

|| **Stuttgart, 9. Dez.** Das große Hamburger Explosionsunglück veranlaßt die Schwäbische Tagewacht darauf hinzuweisen, daß im hiesigen Gaswerk in Gaisburg Zustände herrschen, bei denen ein ähnliches Unglück nicht ausgeschlossen ist.

* **Marzquingen, 8. Dez.** Bergangene Nacht kurz vor 12 Uhr ist in einem großen Scheuern- und Gerbereigebäude des Jg. Clemens Schmitt, Rotgerbers, Feuer ausgebrochen, das nach mehrstündiger angestrenzter Tätigkeit der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt wurde. Das Gebäude, welches in einem sehr eng gebauten Stadtteil liegt, ist vollständig zerstört. Gebäudebrandschaden etwa 8000 M.

|| **Weinsberg, 9. Dez.** (Ein schlechter Scherz.) In Dresfeld fanden sich dieser Tage mehrere Leute ein, um einer Beerdigung beizuwohnen. In einer Heilbronner Zeitung hatte ein Mann den Tod seiner Frau angezeigt. Diese Anzeige war aber nicht von dem Manne selbst, sondern von einem Unbekannten aufgegeben worden, der einen schlechten Scherz machen wollte. Die Trauergäste waren sehr erstaunt, als sie die Totgeblauete in der Scheuer antrafen, wo sie fleißig mit Dreschen beschäftigt war.

|| **Neckarfulm, 9. Dez.** In Zättlingen gerieten drei in der Zuckerraffinerie beschäftigte Arbeiter unter eine Maschine. Einer der Arbeiter wurde sofort getötet, dem zweiten wurde ein Fuß zerquetscht und der dritte blieb unverletzt.

|| **Ulm, 9. Dez.** Gestern vormittag ist in der Werkzeugfabrik von Ott im Werkstättenaal Feuer ausgebrochen, das infolge der dort lagernden, dem Feuer reiche Nahrung bietenden Materialien einen ziemlich großen Umfang annahm, so daß die Angestellten der Firma trotz der ziemlich reich vorhandenen Feuerlöschrichtungen nicht in der Lage waren, des Feuers Herr zu werden. Die Werkstätte mußte sich mit Leitern einen Zugang zu dem Feuerherd beschaffen und konnte ihn dann beschränken. Sie war bis nachmittag fünf Uhr beschäftigt.

|| **Pforzheim, 9. Dez.** Dem Steinhändler Runo Wehe von hier kamen letzte Woche auf seiner Reise nach England in London seine Koffer mit Edelsteinen im Werte von 70 000 Mark abhanden. Wehe ist versichert. Die Angelegenheit ist noch nicht ganz aufgeklärt.

* **München, 9. Dez.** Der Historien- und Genremaler Hermann v. Paulbach ist heute nacht den Folgen seiner Krankheit im Alter von 63 Jahren erlegen.

|| **Berlin, 9. Dez.** Bassermann u. Gen. brachten im Reichstag folgende Anträge ein, den Reichslangler zu eruchen einen Gesetzentwurf einzubringen, wodurch der Zeugniszwang gegen die Presse im Straf- und Disziplinarrecht aufgehoben wird; ferner einen Gesetzentwurf über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs sowie einen Gesetzentwurf betreffend Einrichtung von Befugnissen des Rechnungshofes des deutschen Reichs, ferner das Osterfest auf einen bestimmten Sonntag festzusetzen, dann die verbündeten Regierungen um Vorlage eines Gesetzentwurfs zu eruchen, die sozialen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches auf die technischen Beamten auszudehnen. Einen ähnlichen Antrag brachte die wirtschaftl. Vereinigung ein, der jedoch weitergeht und u. a. die Abschaffung der Konkurrenzklause für diese Beamten verlangt. Endlich beantragen Bassermann und Gen.

Die „Königin der Nacht“

Erzoman von G. Hill.

Nachdruck verboten.

Wir haben nun also wenigstens drei Tage vor uns, und um diese Zeit werden wir langst wieder auf der „Königin der Nacht“ sein. Der Fall Challenor aber, wie sie es höflich nennen, soll erst zur Ausführung gelangen, nachdem das Schiff Alexandria verlassen hat, und so haben wir noch einen weiten Spielraum, falls uns nirgends welches Mißgeschick in Neapel zustoßt. Doch lassen Sie mich mit meiner Geschichte zu Ende kommen. Nach den letzten Worten, die ich vernahm, hörte ich ein fortwährendes Gemurmel, das etwa eine Viertelstunde dauerte, dann das Schurren eines Stuhles, und eine Minute später wurde die Tür von Nr. 14 geöffnet, und es näherte sich jemand der Treppe. Ich stand an der Tür von Nr. 13 und sah, daß es ein großer Mann war, den man auch nicht einen einzigen Augenblick für Javertal halten konnte. Nebenbei bemerkt, war es ganz die Gestalt des blinden Passagiers und Stewards Enriquez. Javertal war offenbar zurückgeblieben, um, im Falle man sie beobachtete, nicht mit seinem Freunde zusammen gesehen zu werden.

Ich stand nun dem Dilemma gegenüber, welchem von beiden ich folgen sollte, und da mir eine ganze Menge schlimme Dinge von dem Doktor bekannt waren, gegen den anderen aber eigentlich nur Verdachtsgründe vorlagen, so beschloß ich zu bleiben und Javertal im Auge zu behalten. Ich bin jetzt zu der Ueberzeugung gekommen, daß das unrecht war, ich hätte besser getan, Bizard an Bord zu folgen, denn dann wären Sie nicht in diese Falle geraten.

Bizard verschwand über die Treppe, und ich zog mich in das leere Zimmer zurück, bis Javertal Nr. 14 verließ. Dann machte ich mich wieder auf die Jagd. Vor dem Hotel tief er eine „Carrozza“ an und fuhr nach dem Kloster Santa Lucia, ich selbst folgte ihm in einer anderen Droschke. Er blieb fast eine Stunde, und ich konnte nicht herausbekommen, was sie

beabsichtigten, jetzt aber weiß ich, daß sie alles zu Ihrer Gefangennahme ins Werk setzten, daß sie sogar Ihre Ermordung beabsichtigten, falls der Konjul hartnäckig genug war. Sie nicht als Wahnsinnigen zu behandeln, denn zunächst lief alles darauf hinaus, Sie vom Kommando des Schiffes zu entfernen.

Als er das Kloster verließ, fuhr er in die Nähe des Hotel de Genes zurück, und folgte ihm für den Rest des Abends in verschiedene Restaurants, wo er offenbar nur die Zeit totschlagen wollte, bis Bizard zu ihm stieß, nachdem Sie ihn vom Schiffe gejagt hatten. Diese Begegnung fand um neun Uhr vor dem Hotel statt; darauf gingen sie zusammen nach dem Telegraphenbureau im Palazzo Ducale, und ich möchte werten, daß sie an Nathan telegraphiert haben, er möchte zurückbesichtigen, Bizard wäre vor drei Tagen in London gewesen.

Vom Telegraphenbureau lehrten sie nach dem Hotel zurück, und nachdem ich in Erfahrung gebracht, daß der Doktor sich ebenfalls ein Zimmer gemietet, und sie sich beide in ihre Gemächer zurückgezogen hatten, verbrachte ich die Nacht in einem benachbarten Gasthof, um sie gleich am nächsten Morgen auf's neue verfolgen zu können. Nach dem Frühstück kam das Paar zusammen heraus und ging nach dem Konjul, wo es eine halbe Stunde, nachdem ich ihre Ankunft von einem gegenüberliegenden Laden beobachtet hatte, blieb. Unglücklicherweise deutete in den Reden, die ich vernommen, nichts darauf hin, daß Sie das Opfer einer Verleumdung werden sollten, und ich hatte eigentlich keine Ahnung, was ich tun sollte, bis ich sah, daß Sie bemühtlos herausgeschleppt wurden, und der Direktor der Anstalt mit seinen Schülern und Jhnen davonfuhr. Ich folgte Bizard wieder bis zum Hotel, nachdem Javertal sich von ihm auf dem Quai getrennt, um auf das Schiff zurückzukehren, und stellte dann einige Nachforschungen an. Aus diesen Nachforschungen ersah ich, daß es nutzlos sein würde, sich an den Konjul zu wenden, denn dieser war von Ihrem Bahnstun vollständig überzeugt. Ich zog es deshalb vor, Jhnen auf eigene Faust Hilfe zu bringen. So, nun wissen Sie alles. Jetzt werde ich Jhnen Ihr Gesicht ein bißchen schminken, dann gehen wir nach der Station und nehmen den ersten Zug, der nach Süden fährt.“

Mit diesen Worten holte er einen Schminkasten aus seiner Reisetasche, veränderte meine Gesichtszüge, so daß sie zu den Meidern, die ich angelegt hatte, paßten, packte meine eigenen Sachen dann in einen Bündel zusammen, und wir wanderten nunmehr nach der Stadt. Die Schwierigkeit, daß ich kein einziges Wort der Sprache konnte, überwand Kennard dadurch, daß er mir den Rat gab, ich solle mich stumm stellen. Bevor ich mich in Stillschwigen hüllte, fragte ich ihn aber doch noch, warum Bizard seiner Ansicht nach in Genua geblieben wäre.

„Er ist Jhretwegen hiergeblieben“, lautete die Antwort, „und ich würde mich gar nicht wundern, wenn er von Ihrer Flucht bereits gehört hat. Wir haben es mit einer gefährlichen Bande gebildeter Verbrecher zu tun, und Nathan ist mit im Spiel. Aber morgen werde ich schon weiteres erfahren.“

Es hatte natürlich keinen Zweck, an die Needer zu appellieren, sie sollten mich in mein Kommando wieder einsetzen und Javertal fallen lassen; aber ebensovienig dachte ich daran, einer Stellung nachzuweichen, wo ich auf Schritt und Tritt von einem Reh von Verbrechern umgeben war. Ich hatte für den Augenblick keinen weiteren Gedanken, als diese Schurken zu entlarven, und — wenn Menschenleben wirklich auf dem Spiele standen — ihre Opfer zu retten.

Wir erreichten die Station Brignole eine Viertelstunde, bevor der um elf Uhr vierzig abgehende Zug nach dem Süden fällig war, und gingen, nachdem Kennard die Billets nach Rom genommen, da wir hungrig und müde waren, in das Speisezimmer, um noch einen Bissen zu essen. Der Raum war voller Reisenden, die sich zu der langen Fahrt nach Pisa hielten, und wir hatten einige Schwierigkeiten, uns zum Buffet durchzudrängen, doch es gelang uns schließlich und Kennard bestellte die Speisen. Ein langer Spiegel, der uns gegenüber im Speisesaal hing, warf die Gestalten der am Buffet stehenden Leute zurück, und als ich die Reihe der Geschier betrachtete, die auf ihre Bestellungen warteten, fuhr ich so heftig zurück, daß ich fast einer alten, neben mir stehenden Dame die Suppe verschüttete. Einige Plätze von uns entfernt stand Bizard, anscheinend in das Zerlegen eines Dühnerflügels vertieft.

(Fortsetzung folgt.)

einen Gesetzentwurf betr. Erhöhung resp. Abänderung der Gebühren für Rechtsanwälte.

Hamburg, 9. Dez. Man neigt jetzt zu der Ansicht, daß das Explosionsunglück in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß eine der Ketten riß, die den oberen Mantel des Gasometers hielten. Das hatte das Herabstürzen des schweren Mantels zur Folge. Dadurch wurde das Gas so dicht zusammengepreßt, daß es sich auf gewaltsame Weise durch eine Stelle Ausgang verschaffte, die vielleicht nicht ganz dicht war. Alsdann geriet das Gas mit Feuer in Berührung und explodierte.

Rusländisches.

Chartres, 9. Dez. Der Koitiller Farman flog heute nachmittags 2.52 Uhr mit seinem Aeroplan in Vue bei Versailles auf und flog bis nach dem etwa 70 Km. entfernten Chartres, wo er um 3³⁰ Uhr landete. Es ist dies der weiteste in gerader Richtung sich bewegende Ueberlandflug, der bisher ausgeführt wurde.

Meilla, 9. Dez. Der Führer der Paria hat den Spaniern seine Unterwerfung angeboten.

Deutschland und die Kretasfrage.

Konstantinopel, 9. Dez. Der „Tamin“ kommt auf einen Artikel der „Adlischen Zeitung“ zurück, in dem hervorgehoben wird, daß eine Aenderung der Souveränität Kretas nicht ohne Zustimmung aller Signatarstaaten entschieden werden könne, und knüpft hieran folgende hochoffizielle Auslassung:

„Aus dem Artikel geht hervor, daß Deutschland nicht beabsichtigt, in der Kretasfrage gänzlich auszuscheiden. Es ist für die Türkei ein besonderer Grund zum Dank, daß Deutschland eine eventuelle Einmischung gegen die Annexion der Insel und für die Wahrung der Hoheitsrechte der Türkei in Aussicht stellt. Demnach scheint jetzt die Gefahr beseitigt zu sein, welche infolge der zweifelhaften Haltung einer der vier Schuttmächte in der Annexionssache bestand.“

Merke!

In Rom mußte eine reiche Kaufmannsfrau bei der Entbindung operiert werden. Der herbeigerufene Chirurg Professor Manetti wurde beim Beginn der Operation vom Herzschlag getroffen. Ehe Hilfe kam, verblutete die junge Frau und das Kind starb.

Die Unterschlagungen bei der Berliner Stadtbahn belaufen sich auf etwa 100 000 Mark. Das Bismarck-Nationaldenkmal, das bekanntlich seinen Standort auf der Elisenhöhe bei Bingen gegenüber dem Niederwalddenkmal haben soll, möchte der Bürgerverein von Ems gerne in Ems aufgestellt wissen. Ems sei die Wiege des neuen Deutschen Reichs, so wird argumentiert, und daher solle man auch das Denkmal des Reichschmieds nach Ems bringen.

Schießversuche vom Aeroplan aus sollen demnächst in Verfolgung der von Latham erzielten Erfolge in Paris vorgenommen werden. Es wird also ernst mit den fliegenden Schützen.

In Wiesbaden verübte ein Liebespaar Selbstmord. Es handelt sich um den aus Korbruhe stammenden Kandidaten August Zimmermann und die Tochter eines an-

gesehenen Wiesbadener Beamten Gertrude Laue. Das Liebespaar hat eine Reihe von Abschiedsbriefen hinterlassen, in denen als Motto der Tat unglückliche Liebe angegeben wird.

Beim Lago Semelli (Bergamasker Alpen) riß eine Lawine sieben Alpinisten 200 Meter weit mit sich; sechs retteten sich, einer wird vermißt. Von den Geretteten erlitten zwei, die Schneeschuhe trugen, Gliederbrüche.

In London wurde nachts ein Postamt von Einbrechern heimgesucht, welche den Geldschrank, der Geld und Postaufträge im Werte von 1329 L. enthielt, mit sich fort führten. Die Polizei verfolgte die Spur der Einbrecher bis zu einem Hause der Kings-Crossstraße, wo sie den Geldschrank uneröffnet vorfand und sieben Personen verhaftete.

fortwährend

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ entgegengenommen.

Handel und Verkehr.

Calw, 9. Dez. (Viehmarkt.) Die Zufuhr zum gestrigen Markt betrug 417 Stück. Es wurden verkauft 32 Paar Ochsen und Stiere zu 820—1305 Mark pro Paar, 46 Rube und Kalb zu 212—415 Mark, 36 Stück Jungvieh zu 98—205 Mark, 21 Rälber zu 72—107 Mark pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt überstieg das Angebot die Nachfrage. Es waren zugeführt 300 Milchweine und 131 Läufer. Erlös für erstere 20—44 Mark, für Läufer 50—104 Mark pro Paar.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig

Zum Backen

empfehle billigt

- | | |
|--------------------|-------------------|
| Anis | Kranzfeigen |
| Fenchel | Haselnußkerne |
| Zimmt | Mandeln |
| Nelken etc. | Rosinen |
| Hirschhornsalz | Zibeben |
| Pottasche | Sulfaninen |
| Backpulver | Zwetschgen |
| Vanille in Stangen | Birnschnitze |
| Vanillepuder | Welschnüsse |
| Streu Zucker bunt | Aprikosen |
| Stärkemehl | st. Honig |
| Sandzucker | la. Kalkreier |
| Staubzucker | Palmbutter |
| Blockchocolade | Palmin |
| Citronen | Vegetaline |
| Citronat | Vegetarol |
| Orangeat | Russa — Tafelfett |

Alles in schöner frischer Ware.

C. W. Lutz Nachfolger
Freig. Bühler jr., Altensteig.

Eigenhänsten.

Aus-Verkauf.

Vom 10. bis 31. Dezember

halte ich einen Ausverkauf in meinen sämtlichen

Winterschuhwaren

zu den denkbar

billigsten Preisen

und lade zu zahlreichem Besuch ein

Christian Bohnet,
Schuhmacher.

Mießner's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von M. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei
Chr. Burghard jr.

Prächtige Auswahl in

Neujahrs-Glückwunschkarten

in der

W. Rieker'schen Buchhandlung
Altensteig.

Günstige Einkaufsgelegenheit für
Wiederverkäufer!

Altensteig.

Kokos-Fussmatten

Spiraldrabtmatten

Fußabstreifer

von Eisen

empfiehlt in mehreren
Größen

K. Henßler sen.
Eisenwarenhandlung.

PATENTE

im In- und Ausland
P. Koch, Villingen
Telefon 159.

H. Haller, Pforzheim
Kienlostr. 3. Telefon 1465.
Diplom. Masch.-Ingenieur.
Mitwirkg. erst. Patentanwälte.

Schöner Teint

ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, welche sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte
Strampferd-Filienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Badelb.,
St. 50 Pf. bei: Apotheker Schäfer
und Joh. Kastenbach.

Altensteig.

Photographie

Unterzeichneter empfiehlt sein gut eingerichtetes Atelier einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur fleißigen Benützung.

Bitte die für Weihnachten mir zugehenden Aufträge baldmöglichst zu überweisen, damit ich im Stande bin, auf die Feiertage, mit aller Pünktlichkeit dieselben ausführen zu können.

Achtungsvoll

Albert Grossmann.

Aufnahmen jeden Tag, bei jeder Witterung.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfehle

sämtliche Backartikel

sowie Noco, bester Ersatz für Butter, vorzüglich zum Backen und Kochen

J. Wuvster.

Schöne frische

Zitronen

per Stück zu 6 Pfg. empfiehlt

Obiger.

Die Sparkasse Altensteig, G. G. m. b. H. (Kassenlokal im Rathaus)

nimmt jederzeit u. von jeder Person ohne Rücksicht auf den Wohnort **Einlagen** in allen Beträgen von 1-5000 Mk. entgegen. **Zinssfuß 4%**

Altensteig.

Christian Krauss

Pelze || Schirme

Damen-Jacken

Bleyle's Knaben-Anzüge

Bleyle's Mädchen-Hosen

Hemden-Hosen

Handarbeiten.

Back-Artikel

in schönster neuer Ware:

	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.
Zandaffinade, feinst	25	25
Gemahlen, bestes Fabrikat	26	25
Staubzucker, Feinkentb.	30	29
Kaisermehl Nr. 0	22	21
Birnschnitz, Italiener	22	20
Feigen, Ia. Gifftrag	30	28
Datteln, Ia. Califat	50	48
Malaga-Trauben, getrocknet	110	105
Orangeat, Ia. Gorficaner	65	60
Zitronat, Ia.	85	80
Korinthen, schönste, entfielt	45	40
Zibeben, Candia, entfielt	45	40
" Caraburnu Tafel entfielt	50	45
Sultaninen, gelbe ohne Kern schönste	60	55
" Riup Auslese	75	70
Hafelnußkern, Neapolitaner	90	85
" Levantiner	85	80
Mandeln, Ia. Puglieser gewöhlt	120	115
" Ia. handgewöhlt	130	125
Zweischgen, Ia. Serbische	22	20
" Ia. große	25	23
" Tafel Bordeaux	40	38
Zitronen, feinste Messina, 1 St.	6. 8. 10	5. 6. 8. 10
Orangen, Java und Span.	1 St. 10	5-6
Dr. Deifers Backpulver	3 Paquets 25	6 Paquet 50
" Vanille-Zucker	100 Stück	Kisten 4720 St.
Italienische Eier, frische große	M. 8.50	M. 8.25
" Kall	M. 7.50	M. 7.25
Back-Honig	— .80	beis Pl. 75 Pfz.
Bloc-Chocolade, lose 1 Pfd. 90 Pfz., bei 5 Pfd. 85 Pfz.,		
Vanille-Chocolade, garant. rein per Pfd. 4 Mk. 1.—, 2.—		
Gewürze, sämtl. Sorten in bekannt guten Qualitäten		

empfehlen:

Altensteig. **Chr. Burghard jr.**
Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig.

Empfehle in großer Auswahl:

Sopha	Schulmappen
Polsteressel	Briefmappen
Puppenwagen	Ledermanschetten
Puppenporkwagen	Portemonnaies
Kinderleiterwagen	Rucksäcke
Schulranzen beste Arbeit	Hosenträger
Schultaschen	Gummigürtel
Markttaschen	Holzkoffer
Handtaschen	Handkoffer
Kellnerintaschen	Türvorlagen
Kolombustaschen	Schliffengeläute

sowie alle in mein Fach einschlägigen Artikel billigst

Ph. Ottmar, Sattler u. Tapezier.

Altensteig.

Wein gut sortiertes Lager in

Bukskin
Cheviot
Halbtuch
Hosenzuge
engl. Leder
Bettdecken
Betttücher
Kinderdecken
Bettzeuge
Schürting
Halbleinen
Damentuch
Damenloden
Kleiderstoffe
Blousenstoffe
Unterrocksstoffe
Schurzzeuge
fertige Schürzen
Baumwollflanelle
Velour
Möbelstoffe
Normalhemden
Unterjacken
Unterhosen
Strickgarne
Futterstoffe

sowie eine große Partie Reste aller Art empfehle zu billigsten Preisen und ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

G. Frit.

Altensteig.

la. wasserhell und rot

Salon-Öl

vollständiger Ersatz für Kaiseröl
1 Liter 25 Pfz.

bei 10/20 Liter 24 Pfz.
bei 50/100 " 23 Pfz.

la. rein amerik. Petroleum

Dapol

bei 10/20 Liter 20 Pfz.

Zur Abfüllung neue Blechtannen
» 5, 10, 15, 20, 25, 30 Liter
zu ausnahmsweise billigen Preisen
sich auf Lager bei:

Chr. Burghard jr.

Turnverein

Altensteig.

Gut Heil!

Morgen abend
(Samstag)

treffen sich die Mitglieder
des Turnvereins im

Nordpol

bei gutem Stoff und Zwiebelluchen.
Der Turnwart.

Altensteig.

Eine wenig gebrauchte

Vittoria

Chaise



ist wie neu
verkauft billig

Ph. Ottmar
Sattler u. Tapezier.

Gleitschuhe

empfehlen

den Herren Fuhrwerks-
besitzern

Paul Beck in Altensteig.

Altensteig.

Weil entbehrlich, verkaufe ich mein
guterhaltenes, klangvolles

Tafelklavier

sehr billig.

Näheres ist bei meinem Vater
Lorenz Luz sen. zu erfahren.

Lorenz Luz jr.

Lösungsbüchlein

für das Jahr 1910

empfehlen die

W. Kieker'sche Buchhdlg.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzengettel vom 8. Dez. 1909.
Neuer Dinkel . . . 8 20 —
Haber . . . 8 — 7 44 6 80
Gerste . . . 9 — 8 44 8 25
Roggen . . . 10 — 9 91 9 70

Große Ersparnis an Geld, Zeit und Arbeit bedeuten



für jede Küche. Beste gebrauchsfertige
Fleischbrühe zum Trinken, wie zum Kochen.
Nur kochendes Wasser nötig.

Bestens empfohlen von

Karl Henssler sen.